



Glockengeläut

Zünden Sie eine Kerze an. Stille.

Votum

Gott, ich bin hier (wir sind hier) allein - und doch durch deinen Geist verbunden mit dir und meinen (unseren) Mitmenschen. Und so feiere ich, so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: EG 302 Du meine Seele singe

1. Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön / dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich loben, / solange ich leben werd.
2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! / Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, / das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.
4. Hier sind die treuen Sinnen, / die niemand Unrecht tun, / all denen Gutes gönnen, / die in der Treu beruhn. / Gott hält sein Wort mit Freuden, / und was er spricht, geschicht; / und wer Gewalt muss leiden, / den schützt er im Gericht.



Psalm 139 NL 996.3 (nach Peter Spangenberg)

Lieber Gott,
mein Herz und meine Seele liegen offen vor dir.
Du durchschaust mich. Du kennst mich durch und durch.
Du begleitest meinen Alltag,
du siehst, wenn ich sitze oder aufstehe;
du verstehst mich, wenn ich nachdenke oder grüble;
wenn ich unterwegs bin oder irgendwo liege,
um mich auszuruhen: Du begleitest mich.
Nichts, was ich sage, lieber Gott, ist dir unbekannt.
Du umwebst mich mit deiner liebenden Kraft,
du umsorgst mich mit deiner haltenden Hand.
Begreifen kann ich das nicht. Es ist zu wunderbar.
Selbst wenn ich dir aus dem Wege gehen wollte -
Wohin denn?
Hätte ich Flügel und flöge zum Himmel: Da bist du auch!
Würde ich mich eingraben und bei den Verstorbenen verstecken: Ich träfe dich an!
Würde ich mit der Sonne im Meer versinken:
Auch dort würde ich dir begegnen.
Könnte ich zaubern und alles dunkel machen:
Dann würdest du in der Dunkelheit aufleuchten.
Ich weiß: Schon vom Mutterleib an bin ich in deiner Obhut.

Ich bin dir so dankbar, dass mein Leben ein Wunder ist,
ein Geschenk aus deiner Hand. Das habe ich begriffen.
Meine Zeit ist bei dir verzeichnet, jeder Augenblick.
Obwohl ich dich, lieber Gott, nicht fasse, wie ich auch die Tropfen im Meer nicht
zählen kann,
weiß ich doch eines genau: Ich bin immer bei dir geborgen.
Du durchschaust mich, lieber Gott, und kennst mich genau.
Komm und überzeug dich, ob ich ehrlich bin.
Zeig mir, wenn mein Leben so nicht in Ordnung ist.
Nimm meine Zeit in deine Hand, bis ich am Ziel bin.

Lesung aus dem Buch 5. Buch Mose 7, 6-12

(Gute Nachricht):

Ihr ein Volk, das ausschließlich dem HERRN gehört. Der HERR, euer Gott, hat euch unter allen Völkern der Erde ausgewählt und zu seinem Eigentum gemacht. Das tat er nicht, weil ihr größer seid als die anderen Völker - ihr seid vielmehr das kleinste unter ihnen! Nein, er tat es einzig deshalb, weil er euch liebte und das Versprechen halten wollte, das er euren Vorfahren gegeben hatte. Nur deshalb hat er euch herausgeholt aus dem Land, in dem ihr Sklaven wart; nur deshalb hat er euch mit seiner starken Hand aus der Gewalt des Pharaos befreit. Er wollte euch zeigen, dass er allein der wahre Gott ist und dass er Wort hält. Er steht zu seinem Bund und erweist seine Liebe bis in die tausendste Generation an denen, die ihn lieben und seine Gebote befolgen. Aber alle, die sich ihm widersetzen, bestraft er auf der Stelle und vernichtet sie. Er wird nicht zögern, sondern jeden auf der Stelle vernichten, der ihn missachtet. Darum haltet euch stets an seine Weisung, an die Gebote und Rechtsbestimmungen, die ich euch heute verkünde! Wenn ihr dem HERRN, eurem Gott, treu bleibt und auf seine Gebote hört und sie befolgt, wird auch er treu sein und zu den Zusagen stehen, die er euren Vorfahren gegeben hat.

Gedanken zum biblischen Text für den Sonntag

Im Volksmund sagt man: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Doch hier ist alles anders. Gott liebt und wählt, einfach so aus Liebe. Ein Glück für alle, dass Gott wählt, dass es Gott ist, der sagt: «Ihr seid first! Und durch euch werden auch alle anderen meine Liebe erfahren.» Die Bibel weiß: Gott hat die Wahl. Gott hat das Volk Israel erwählt. Gott geht nicht nach Größe, Menge der Kräfte, nach Berühmtheit. «Nicht, weil ihr größer seid als die anderen Völker - ihr seid vielmehr das kleinste unter ihnen!» Bloß weil Gott liebt.

Mit seiner Wahl macht Gott seine Art Liebe zur Welt bekannt: Liebe. Ohne Schutz und ohnmächtig - doch die grösste Kraft, die wir Menschen erfahren können. Immer riskant und überraschend wirksam.

Die Geschichte der Menschheit und die Geschichten der Bibel erzählen, es ist oft eine einseitige Liebe.

Gott der Schöpfer der Welt liebt und wählt. Ohne aufwendige Vorstellungsgespräche, ohne Casting. Das alles braucht Gott nicht. Er kennt die Talente, die er geschaffen hat. Er sieht sie, ehe wir sie bei uns selbst entdecken. So bekennen wir es mit Worten des Psalms.

Gottes Wahl führt in die Freiheit.

Ich begreife: Gott befreit - aus freien Stücken. Ohne Leistungsnachweis. Die Israeliten in Ägypten haben keinen Antrag gestellt. Sie haben sich nicht beworben. Allerdings haben sie gebetet, waren wohl mit Gott im Gespräch, auch im klagenden, bittenden Gespräch. Wundersame Verbindung. Sie stärkt und tröstet - was für eine Chance! Gott ist in Kontakt, ist «auf Sendung», «auf Mission», immer! Und dann? Die Israeliten erlebten: Gott kommt und befreit davon, ausgebeutet und unterdrückt zu werden. Gott befreit von ungerechten Zuständen und Gewalt. Gott befreit von lebensgefährlicher Arbeit und von Gewohnheiten und dem, was schon immer so war. Und ja, er befreit auch von den bequemen «Fleischtöpfen». Das reicht weiter, als ich gewöhnlich zu denken wage. Gott befreit ein ganzes Volk, eine Gemeinschaft. Freiheit verbinde ich eigentlich eher mit persönlichen Rechten. Davon ist in diesen Wochen mit «Corona» immer wieder die Rede: Was darf ich? Was nicht?

Aber auch sonst verbinde ich Freiheit eher mit Fragen wie: Wovon wäre ich gern frei? Was wäre ich gern los?

Und wie oft meine ich zu wissen, was gut ist für andere, wovon sie sich befreien sollten: Von einer Sucht, von Vorurteilen, von schwierigen Lebenserfahrungen, von Schulden, von blöden Angewohnheiten...

Gottes Wahl zeigt mir: Meine Vorstellungen von Freiheit greifen zu kurz. Gottes Freiheit betrifft alle zusammen, nicht nur diesen oder jene oder den Sieger oder aufrechte Menschen. Gott befreit sein ganzes Volk.

Die Erwählung bleibt. Sie erinnert an die erste Befreiungstat. Gott ist treu und bleibt es. «Weil er euch liebte und das Versprechen halten wollte, das er euren Vorfahren gegeben hatte. ... Er wollte euch zeigen, dass er allein der wahre Gott ist und dass er Wort hält. Er steht zu seinem Bund und erweist seine Liebe bis in die tausendste Generation an denen, die ihn lieben und seine Gebote befolgen.»

Gott hat versprochen, seiner Wahl treu zu sein. Das wirkt weit in die Zukunft. Unabsehbar weit.

Vom Volk Gottes, dem jüdischen Volk ist hier die Rede. Und was wird aus uns, den Christen?

Wir sind in die Liebe, in die Hoffnung hineingewoben durch Jesus Christus. Er war Jude und hat seinen Freunden und Freundinnen den Auftrag Gottes weitergegeben: «Geht und macht zu Jüngerinnen und Jüngern alle Völker. Tauft sie auf den Namen Gottes und lehrt sie halten alles, was ich euch geboten habe.»

So wirkt die Liebe Gottes. Sie zieht Kreise. Sie nimmt mit hinein in den Kreislauf seines Segens. Überall, wo Gottes Gebote und seine Gerechtigkeit gelebt werden. Daran erinnert uns die Taufe in der Nachfolge des Juden Jesus Christus.

Im Predigttext heißt es: «Wenn ihr dem HERRN, eurem Gott, treu bleibt und auf seine Gebote hört und sie befolgt, wird auch er treu sein und zu den Zusagen stehen, die er euren Vorfahren gegeben hat.»

Wie wir das leben, das ist und bleibt Gottes Frage und Aufgabe an alle, die ihn kennen. Amen.

Lied EG 209, 1-4 Ich möchte, dass einer mit mir geht

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, / der's Leben kennt, der mich versteht, / der mich zu allen Zeiten kann geleiten. / Ich möcht', dass einer mit mir geht.
2. Ich wart', dass einer mit mir geht, / der auch im Schweren zu mir steht, / der in den dunklen Stunden mir verbunden. / Ich wart', dass einer mit mir geht.
3. Es heißt, dass einer mit mir geht, / der's Leben kennt, der mich versteht, / der mich zu allen Zeiten kann geleiten. / Es heißt, dass einer mit mir geht.
4. Sie nennen ihn den Herren Christ, / der durch den Tod gegangen ist; / er will durch Leid und Freuden mich geleiten. / Ich möcht', dass er auch mit mir geht.



Fürbitten:

Gott, ich preise dich für deine Treue und Liebe, zu deinem Volk zuerst.

Ich lobe dich für das Geschenk der Taufe in Jesus Christus.

Gott, ich klage dir: da ist so viel Anderes, Erschreckendes in deiner Welt, wozu wir Menschen fähig sind, wozu ich fähig bin.

Ich rufe und bitte: Sprich dein befreiendes Wort immer wieder neu in unser Leben, unser Zusammenleben.

Gott, ich lege dir ans Herz die Gemeinschaft der Völker in deiner Welt. Und die Gemeinschaft im Kleinen, der Partnerschaft und Familie, der Hausgemeinschaft und Nachbarschaften. Und ja, Gott, ans Herz lege ich dir das Abschiednehmen und Neuanfangen in der Schule und im Beruf, in unseren Gemeinden.

Bringe zurecht und richte auf.

Tröste auf dem Weg in diesen Tagen.

Stilles Gebet

Was noch offen geblieben ist, bringen wir vor dich, Gott, mit den Worten Jesu:

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen - Sie können dabei Ihre Hände öffnen

„Gott, segne und behüte uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.“

Pusten Sie die Kerze aus. Atmen Sie ein und aus.